Wollsteiner Zeitung

Südposensches Grenzblatt

Nr. 1 / 2016 29. Jahrgang

Wollsteiner Heimattreffen 2015

Am Tag der Einheit – 03.10.2015 – feierten die Wollsteiner und Neutomischler nicht nur 25 Jahre Deutsche Einheit, sondern auch ihr Heimattreffen. Diesmal in neuen Räumen und am neuen Ort – wir waren nach Uelzen/Veerßen umgezogen, weil die Stadthalle Uelzen nicht mehr zur Verfügung steht. Doch so neu ist dieser Ort und Saal nicht, denn bereits 1946 hatte Pastor Dr. Karl Schulz seine Gemeindeglieder aus der Gemeinde Rakwitz und Rothenburg hierher zum ersten Wiedersehen nach Flucht und Vertreibung eingeladen.
In seiner Begrüßung erinnerte der Vorsitzende an die Ankunft der Trecks vor 70 Jahren im Kreise Uelzen und die Nöte der damaligen Zeit.
Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Horst Eckert – der auch die Grußworte für die Neutomischler Heimatfreunde im Namen von Frau Braband übermittelte – hielt Klaus Dieter Stein die Totenehrung für die verstorbenen Heimatfreunde aus dem Kreise Wollstein und Neutomischel.
Für den Patenkreis Uelzen überbrachte Herr Landrat Dr. Heiko Blume Grußworte des Kreistages und der Verwaltung. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf die heutige Situation der Flüchtlinge ein und die Aufgabe der Kommunen, diese Menschen zu versorgen.
Die Grüße der Stadt Uelzen übermittelte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Uelzen, Herr Karsten Jäkel – Vater stammt aus Guschin/Teichlinde, Krs. Wollstein. In seiner Ansprache ging er ebenfalls auf die Situation der neuen Flüchtlinge ein.
Einen spannenden und informativen Vortrag über die Umsiedlung der Deutsch-Balten im Jahre 1939 in das Deutsche Reich hielt Dr. Eike Eckert vom Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg. Er erläuterte u.a. deren Umsiedlung wie auch die Ansetzung im Warthegau unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Wollstein.
Die Feierstunde wurde vom Wollsteiner Posaunenchor unter Leitung von Gudrun Backeberg umrahmt.
Eine gemeinsame Kaffeetafel mit anschließendem Gedankenaustausch beschloss um 1800 Uhr den offiziellen Teil. Von den 130 Teilnehmern blieben noch 85 zum Grützwurstessen.
Weite Wege hatten die Heimatfreunde auf sich genommen, um am Treffen teilzunehmen. Sie kamen u.a. aus Hamburg, Düsseldorf, Heilbad Heiligenstadt, Wolfsburg, Peine, Kassel und Barsinghausen.
Bereits um 11.30 Uhr traf sich die Familie Fröhlich aus Paulswiese OT Mariendorf mit 19 Verwandten und Freunden zum gemeinsamen Mittagessen. Sie reisten bis von Düsseldorf und Kiel an.

Patenkreis ehrt den Vorsitzenden

Für eine Überraschung sorgte Landrat Dr. Blume nach der Begrüßungsansprache zum Heimattreffen - mit der Verleihung der Ehrenmedaille des Landkreises Uelzen an den Vorsitzenden des Heimatkreises Wollstein e.V., Horst Eckert.
Mit dieser Verleihung ehrt der Patenkreis Eckert's Verdienste zum Wohle des Landkreises Uelzen. Mehr als 40 Jahre war Eckert aktiv in den Kommunalparlamenten – Kreistag, Samtgemeinderat und Stadtrat in Bad Bevensen. In Bad Bevensen amtierte er 10 Jahre als ehrenamtlicher Bürgermeister und war Vertreter im Aufsichtsrat der Kurgesellschaft. Auch in

Herausgeber : Heimatkreis Wollstein e.V. - Bad Bevensen
Geschäftsstelle: Horst Eckert Am Pathsberg 23 29549 Bad Bevensen
Bankverbindung: Spark. Uelzen Lüchow-Dannenberg IBAN:DE07 2585 0110 0000 031369 BIC NOLADE21UEL
Steuernummer: Finanzamt Uelzen 47/219/00766

der Bürgerstiftung des Landkreises hat er sich eingebracht und sein Wirken im Heimatkreis Wollstein e.V. ist ebenfalls eine Tätigkeit für den Landkreis und seine Bürger gewesen, führte der Landrat aus.
Seinen besonderen Dank und seine Anerkennung zollte er dem Heimatkreis für die Deutsch-Polnische Verständigung und dem Einsatz für Frieden und Freundschaft. H.E.

Adventsfeier Heimatkreis Wollstein e.V

Auf dem neuen Veranstaltungsaal im Hotel „Deutsche Eiche" in Uelzen-Veerßen trafen sich am 2. Advent 105 Heimatfreunde und Gäste zur diesjährigen Adventsfeier. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende Horst Eckert den Bürgermeister der Stadt Uelzen, Herrn Jürgen Markwart, erstmalig als Gast willkommen heißen. Der Landrat des Kreises Uelzen, Dr. Heiko Blume, sowie seine Stellvertreter hatten andere Adventstermine wahrzunehmen. Dafür freuten wir uns über die Anwesenheit des Landrates a.D. Dr. Theodor Elster mit seiner Frau.
Die adventliche Ansprache hielt Frau Pastorin Stefanie Arnheim von der Kirchengemeinde Suhlendorf. Das gemeinsame Singen am Nachmittag wurde vom „Wollsteiner Posaunenchor", der wieder von Frau Gudrun Backeberg mit 12 Bläsern organisiert wurde, begleitet.
Heimatfreunde kamen u.a. aus Adendorf, Krs. Lüneburg, Tarmstedt bei Worpswede und dem Kreise Uelzen, um als Bläser die Feier mitzugestalten.
Eine besondere Freude war es, dass wir auch Vertreter aus Wollstein/Wolsztyn begrüßen konnten. Angereist waren zur Adventsfeier der Herr Starost des Kreises Wolsztyn, Janusz Franckowiak und der Bürgermeister der Stadt Wolsztyn, Wojtek Lis.
Beide Repräsentanten aus Wolsztyn/Wollstein überbrachten die Grüße des Kreises und der Stadt Wolsztyn/Wollstein. Nach der Kaffeepause zeigte Bürgermeister Lis einen Kurzfilm mit Impressionen aus Wollstein und vor allem Bilder vom Kirchturm der Evangelischen Kirche in Wollstein, der im Juli bei einem Unwetter durch Blitzschlag beschädigt worden war. Bereits 1843 – neun Jahre nach dem Kirchenbau - war der Turm erstmalig vom Blitz getroffen.
Gegen 1700 Uhr konnten wir die Adventsfeier mit dem Lied „O Du fröhliche" beschließen. E.

Starost aus Wolsztyn/Wollstein beim Heimatkreis zu Gast

Nach der Teilnahme an der Adventsfeier des Heimatkreises Wollstein e.V. haben wir noch ein reichhaltiges Informationsprogramm für den Starosten des Kreises Wolsztyn/Wollstein Janusz Franckowiak und den Bürgermeister Wojtek Lis der Stadt Wolsztyn/Wollstein durchgeführt.
Ein gemeinsames Abendessen mit Austausch von Informationen über die neuesten Entwicklungen in Wollstein und dem Landkreis und Neuigkeiten im Heimatkreis, ergaben viel Gesprächsstoff.
Am Montag um 0900 Uhr waren die Gäste aus Wollstein und einige Vorstandsmitglieder beim Landrat des Kreises Uelzen – Patenkreis der Wollsteiner – zu einem Gespräch eingeladen, wo jeder seine Besonderheiten in der Kommune vorstellte.
Landrat Dr. Blume wurde nach der Information vom Starosten zu einem Besuch nach Wollstein eingeladen.
Eine Informationsfahrt führte uns anschließend nach Suhlendorf. Der Starost und Bürgermeister hatten zur Ankunft und Abwicklung des Trecks im Jahre 1945 in Suhlendorf viele Fragen. Wir konnten beiden die Orte der Treckleitstelle, die Verpflegungsstelle und die Übernachtungsquartiere in Suhlendorf vorstellen. Auch über Besonderheiten vor Ort im Jahre 1945 haben wir Auskünfte erteilt.
Bevor wir die Heimatstube besichtigten, besuchten wir den „ Wollsteiner Gedenkstein" von 1995, das Lapidarium – Grabsteine mit Ortsaufschriften aus dem Kreise Wollstein - auf dem Suhlendorfer Friedhof und den „Wollsteiner Weg" in der Mühlenbergsiedlung.
Die anschließende Besichtigung der Ausstellungsstücke in der Heimatstube hat die Gäste beeindruckt und zu weiteren Hintergrundfragen veranlasst.

Der Starost und auch der Bürgermeister haben bei der Verabschiedung noch einmal betont, dass beide an weiteren Kontakten und der Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Wollstein sehr interessiert sind. H.E.

Pokal- und Preisschießen in Suhlendorf

Wieder erfolgreich waren die Schützen des Heimatkreises Wollstein e.V. in Suhlendorf, Krs. Uelzen, im November 2015 beim Preisschießen des Schützenvereins Nestau und Umgebung. Auf den Plätzen 1 – 10 waren vier Schützen des Heimatkreises Wollstein e.V. und räumten einige Fleischpreise ab.

Den Wanderpokal des Heimatkreises gewann mit 112 Ringen Gudrun Backeberg aus Bad Bevensen (Giering/Neuborui). Auf Platz 2 folgte mit 109 Ringen Arnold Schüler aus Oetzen Scharke - Hohenbrück) und Platz 3 mit 108 Ringen belegte Karsten Heinke aus Oetzen (Blumerhauland).

Vom Heimatkreis haben an dem Schießwettbewerb 12 Schützen teilgenommen.

Anschließend wurde noch in geselliger Runde geknobelt und Skat gespielt, wo wiederum Fleischpreise zur Verfügung standen. HE

Treckfahrer-Erinnerungsfrühstück des Heimatkreises Wollstein e.V. in Suhlendorf

Zur Erinnerung an die Flucht und Vertreibung und an das Ankommen im Februar 1945 in Suhlendorf veranstaltet der Heimatkreis jährlich im Februar dieses Frühstück. Es war das 5. Frühstück, das Werner Gierke organisiert hatte. Und jedes Jahr sind mehr Teilnehmer gekommen. Vor allem auch jüngere und auch neue – insgesamt konnte der Vorsitzende Horst Eckert 75 Personen begrüßen.

Nach einem reichlichen Frühstück im Gasthaus Wöbse – es war 1945 die Verpflegungsstelle für die Wollsteiner Treckfahrer in Suhlendorf - berichtete Erwin Sauer aus Gr. Naroschnik, Krs. Wollstein, als Zeitzeuge über die missglückte Flucht der Familie. Nach der Besetzung durch die Rote Armee im Januar 1945 musste die Familie im Frühjahr den Hof verlassen. Ein Pole vom Bug hat den Hof übernommen. Für die Mutter gab es bald verschiedene Arbeitsstellen. Entlohnung war das Essen. Auch er als Kind fand bald eine Arbeit, damit der Hunger gestillt werden konnte. Dringend benötigte Schuhe für ihn konnte die Mutter noch im November besorgen. Solange lief er barfuß.

Im Jahre 1948 kamen sie in das Lager Grune, von wo sie auf verschiedene landwirtschaftliche Betriebe zur Arbeit ausgeliehen wurden. Schulbildung hat er in den Jahren nicht erhalten. Im Jahre 1949 kam die Ausweisung nach Deutschland. Die vier fehlenden Schuljahre hat er in Deutschland nicht erhalten.

Einen Rundbrief an alle Rakwitzer und Rothenburger a.d.Obra evangelischen Gemeindeglieder von Pastor Dr. Karl Schulz, wurde von Annegret Tissler geb. Adam vorgetragen. Pastor Schulz berichtete über die damals schwierige Situation auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt, aber auch über die kirchlichen Veränderungen im Gottesdienst und deren Gebräuche. Gehörten wir doch jetzt hier in Niedersachsen der evangelisch luth. Landeskirche an und nicht mehr zur Unierten Kirche.

Da das „Treckfahrerfrühstück“ oft mit „Treckerfahrer“ verwechselt wird, hat Herr Gierke eine Umbenennung vorgeschlagen: „Treckfahrer – Erinnerungsfrühstück“. Der neue Name wurde akzeptiert.

Grußworte an die Anwesenden überbrachten der Bürgermeister von Suhlendorf, Hans-Heinrich Weichsel und der Vorsitzende des Handwerksmuseums, Christian Niemann.

Eine gelungene Begegnung endete um 1230 Uhr. H.E.

Nachrichten aus Wollstein und Umgebung

Wollstein Auf dem Wollsteiner See wird ab Mai 2016 ein Motorboot verkehren. Abfahrt in Karpitzko zur Insel und Rundfahrt auf dem See. Das Boot fasst 12 Personen. Früher wurden von mutigen Jugendlichen Schwimmwettkämpfe Karpitzko – Insel gemacht : Entfernung 800 Meter.

Wollstein In der Stadt und auch auf den zu Wollstein gehörenden Dörfern wird die Straßenbeleuchtung auf LED – Beleuchtung umgestellt. Stromsparen ist beschlossen worden.
Wollstein Das Krankenhaus wird modernisiert und den EU – Richtlinien angepasst. Die Planungen sind angelaufen. Finanziert wird dies durch den Landkreis, der Stadt Wollstein und den Großgemeinden Siedlec und Priment.
Wollstein Die nächste Dampflokparade in Wollstein startet am 30.04.2016 im Bahnhof Wollstein. Es werden 10 Lok's erwartet.
Schwenten Hier wird ein hölzerner Aussichtsturm von 30 Metern Höhe gebaut. Im Mai 2016 soll er fertiggestellt sein.
Lager Grune das Gelände des ehemaligen Lagers Grune bei Lissa, welches von Deutschen als Kriegsgefangenenlager genutzt, bei Abzug der Deutschen überwiegend unbrauchbar gemacht, anschließend bis 1949 als Arbeitslager für Deutsche Zivilisten weitergeführt und nach Schließung als Hühnerfarm verwendet, ist nun als Bauland für die Stadt Lissa ausgewiesen. Ob die mehreren 100 Toten, die dort aus der Zeit von1945 – 1949 begraben wurden, umgebettet oder mit Häusern oder Straßen überbaut werden, ist nicht bekannt.
Eine Gedenktafel oder ein Gedenkstein zur Erinnerung an die Toten und das Lager, ist nicht geplant.
Evangelische Kirche in **Kopnitz** hat ein neues Dach bekommen. Scheinbar soll dieses Gebäude doch wieder restauriert werden. Bei unserem Besuch im Jahre 2014 waren wir bei der Besichtigung der Kirche der Meinung, der Aufwand an Hand der vorhandenen Schäden ist zu hoch. Bei unserer Fahrt nach Wollstein im Mai 2016 werden wir uns erkundigen.

TERMINE TERMINE TERMINE

Busausflug nach der Mitgliederversammlung am 19.03.2016

Nach der Mitgliederversammlung des Heimatkreises starten wir unseren Busausflug, an dem auch Nichtmitglieder mitfahren dürfen, solange wir Plätze frei haben.
Wir beginnen um 1300 Uhr mit einem Informationsvortrag in Suhlendorf im Hotel Waldmühle auf dem Mühlenberg. Herr Jürgen von Hodenberg aus Barum informiert zum Thema:
Die Rittergüter der Lüneburger Landschaft am Beispiel des Kreises Uelzen.
Um 1330 Uhr fahren wir über Teyendorf/Rosche (von Estorff), Masendorf (von dem Bussche), Molzen (von Engelbrechten) nach Barum (von Hodenberg). Hier erhalten wir noch einmal eine kurze Einführung in die Baulichkeiten der Hofanlage und zur Geschichte. Anschließend geht es zur Kaffeepause nach Oldendorf in das Cafe Haram. Um 1730 sind wir wieder in Suhlendorf.
Preis: für Kaffee, Kuchen und Busfahrt 6,-- €. Anmeldung bis 14.03.2016 bei Werner Gierke Tel. 0581 – 15286 oder Horst Eckert 05821 – 7666.
Fahrt nach Wollstein vom 05.05. – 08.05. 2016
Geht nur noch über die Reserveliste. Rufen Sie an und fragen, ob ein Platz frei geworden ist.

Bundeskulturtagung

Vom 20.Mai (Anreise) – 22. Mai 2016 Bundeskulturtagung in Fulda. Thema: „Die Vertriebenen und ihr Blick nach vorn" Sie hören mehrere Vorträge mit Diskussion.
Sind Sie interessiert daran teilzunehmen, melden Sie sich beim Heimatkreis. Fahrtkosten (preiswerteste DB-Karte) wird erstattet.

Grillfest des Heimatkreises

Am 26.06.2016 ab 1200 Uhr werden wir wieder im Handwerksmuseum in Suhlendorf grillen. Eingeladen sind alle Heimatfreunde, die in gemütlicher Runde ein zünftiges Stück gegrilltes Fleisch verspeisen möchten. Wir grillen auch Geflügel. Bei der Anmeldung aber bitte ansagen! Bitte anmelden bis 21.06.2016 bei Werner Gierke Tel. 0581 – 15286 oder Horst Eckert Tel. 05821-7666.
Um 1100 Uhr Führung durch die Heimatstube – bitte ANMELDEN.

Heimattreffen

Am 01.10.2016 findet unser Heimattreffen in Uelzen, OT Veerßen statt – Hotel Deutsche Eiche. Saalöffnung 1300 Uhr. 1800 Uhr Grützwurstessen. Weiter Info's im September-Rundschreiben.

Adventsfeier
Am 2. Advent, dem 04.12.2016, im Hotel Deutsche Eiche in Uelzen, OT Veerßen. Saalöffnung 1300 Uhr. Weitere Info's im September-Rundschreiben.

Gut und Dorf Lehfelde/Powodowo
Bei unserer Wollstein-Fahrt vom 05.05. – 08.05.2016 werden wir in Powodowo das wieder instandgesetzte Mausoleum der Familie Lehfeldt einweihen. Der folgende Aufsatz von **Dr. Martin Sprungala** informiert über die Geschichte von Gut und Ort und die Familie Lehfeldt. Wer mehr darüber wissen möchte, kann das Buch von Frau Lehfelt „Gut Lehfelde" für 10,-- € beim Heimatkreis erwerben. Es sind nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Das Gut und Dorf Lehfelde (Powodowo)
Das kleine Dorf Lehfelde war in seiner Geschichte fast ausschließlich durch die Gutsherrschaft dominiert. Urkundlich erscheint der Ort erstmals im Jahr 1401 – deutsche Angaben nennen das Jahr 1398. Durch seine Nähe zur Stadt Wollstein bestimmte auch diese seine wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen. Kirchlich, sowohl katholisch wie evangelisch, gehörte Powodowo stets zu dem in 4 Kilometer befindlichen Wollstein.

Bereits im Jahr 1401 wird der Grundherr des Dorfes genannt, die ansonsten unbekannte Adelsfamilie Rzeszotarzewski. Im Jahr 1444 wird der Besitzer Maciej Rzeszotarzewski mit seinen drei Brüdern genannt. In späterer Zeit wird die Gutsbesitzerfamilie nach ihrem Wohnort Powodowski genannt. Sie waren Angehörige des im Posener Land weit verbreiteten großen Adelsklans der Łodzia. Die erhaltenen Urkunden über Powodowo beschäftigen sich wie bei anderen Orten auch üblich, vor allem mit den Besitzverhältnissen, d. h. Rechte und Erbanteile innerhalb der Familie, Verkäufe und Grenzregelungen mit den Nachbarn.Hierbei ist im Falle Powodowos vor allem das Zisterzienserkloster Obra (Obra) zu nennen.
Um 1515 wird ein Jakub Powodowski h. Łodzia hier erwähnt, 1558 Baltazar Powodowski h. Łodzia, der Sohn des Warwrzyniec.

Bei der Steuererhebung von 1579 wird Powodowo unter der „Parochia Nialek" geführt. Eine eigenständige katholische Kirche in Nelke (Niałek) gab es in späterer Zeit nicht mehr. Sie scheint demnach im Zeitalter der immer weiter um sich greifenden Reformation untergegangen zu sein, denn in späteren Zeiten gehörte Powodowo zu Wollstein.

Die späteren Gutsherren gehörten dem evangelischen Glauben an. Auch die Powodowski scheinen zeitweise evangelisch gewesen zu sein, denn die Wollsteiner Kirchenchronik verzeichnet im Jahr 1646, daß die Gründerin dieser Kirche, Anna v. Miękiska, am 20.8.1646 starb. „*Da ihr Schwiegersohn, Herr von Powodowski, schon am 21. April 1643 verstorben war, folgte ihr in dem Besitze der Herrschaft Wollstein, Tuchorze usw. ihre Tochter, die Witwe des genannten Powodowska, Frau Barbara von Powodowska, geborene Miekiska, eine wahrhaft fromme, um die Erhaltung der reinen Lehre, der kirchlichen Ordnung und des äußeren Wohles der Kirche bemühte Frau.*"

Vermutlich ist die Familie im 17. Jahrhundert erneut konvertiert.Diese Vermutung läßt jedenfalls der um 1657 als Gutsherr genannte Piotr Powodowski h. Łodzia zu, da er seit 1654 mit Wiktoria Opalińska h. Łodzia († 1665) verheiratet war. Trotzdem war er der evangelischen Kirche in Wollstein, das auch zu seinem Besitz zählte, wohl gesonnen. Am 15.6.1655 erteilte er den Evangelischen eine Schutzschrift, „*worin er jedem, der ihre Religionsausübungen zu stören wagen würde, seine gerechte Strafe androhte.*"

Mit dem gleichzeitigen Besitz von Wollstein-Komorowo erreichte die Familie ihren größten Einfluß. Offenbar blieben sie dann aber kinderlos, denn seit 1706 gehörte Gut Powodowo der evangelischen Familie v. Dziembowski.
Es war vermutlich Zygmunt Aleksander Dziembowski h. Pomian, der das Gut in jungen Jahren erwarb. Seine Familie war seit Generationen evangelisch und mit deutschsprachigen Adelsfamilien der Schlachta versippt. Sein Großvater Krystian Dziembowski (1610-1680) z. B. war mit Anna v. Unruh verheiratet, ebenso mit derselben Familie dessen Sohn Baltazar Dziembowski (1630-1670). Zygmunts Mutter war Helene v. Troschke und er selbst war mit Anna Helene v. Kalckreuth verheiratet.
Die Familie verbreitete sich in dieser Zeit in die südliche Region am Obrabruch. Konrad Dziembowski h. Pomian war um 1718 Herr auf Wroniawy und in preußischer Zeit erwarb Rudolf v. Dziembowski von der Familie v. Tempelhoff das Klostergut Obra.
Der zweite Grundherr in Powodowo und Groß Nelke dieser Familie wurde der Sohn, Karol Dziembowski h. Pomian (1719-1783) und nach ihm der Enkel, Stefan August v. Dziembowski (1776-1859). Seine Mutter war Johanna v. Seydlitz (pl. Zajdlic). Stefan August diente im preußischen Militär und war zuletzt Rittmeister a. D. Er starb in Dresden.
Er war der letzte Eigentümer von Powodowo aus dieser Familie. Sein noch in Powodowo geborener Sohn Stephan v. Dziembowski (1828-1900) erwarb das Schloßgut Meseritz (Zamek Międzyrzecki) und war ebenfalls mit einer v. Kalckreuth verheiratet. Er trat in den preußischen Vewaltungsdienst und war Landrat des Kreises Meseritz (Międzyrzecz, 1874-80) und des Kreises Samter (Szamotuły, 1880-86), zudem Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses und des Deutschen Reichstags, zeitweise Landtagsmarschall des Posener Provinziallandtages und Schloßhauptmann von Posen.

Im Jahr 1855 erwarb der mosaische Bankier und Eisenbahndirektor in Glogau (Głogów, Schlesien), Wilhelm Lehfeldt (1806-1879) das Gut Powodowo zusammen mit dem Vorwerk Groß Nelke, wohin die Familie übersiedelte. Seit 1850 besaß er bereits das Glogauer Gut Borkau (Borek, Schlesien). 1858 erwarb er noch das benachbarte Gut Weißholz (Białolęka, Kr. Glogau, Schlesien) hinzu.
Aufgrund seiner Verdienste wurde Wilhelm Lehfeldt zum Geheimen Kommerzienrat ernannt und anläßlich der Königsberger Krönung Wilhelms I. (1861) wurde ihm die Nobilitierung angeboten. Ein solcher Akt war nicht nur eine sehr hohe Ehre, sondern auch sehr kostspielig. An die Adelserhebung war zumeist die Umwandlung des Gutsbesitzes in ein Fideikommiß verbunden, damit der Stammfamilie ein ausreichendes Vermögen erhalten blieb und es nicht durch Erbteilungen zersplittert wurde. Diese Ehre lehnte Wilhelm Lehfeldt aber ab, weil er kein Majorat zu Ungunsten seines jüngeren Sohnes gründen wollte, denn er sah seinen ältesten Sohn aus 1. Ehe als ungeeigneten Erben an.
In der Familie wurde kolportiert, daß der Wollsteiner Kreisarzt Dr. Robert Koch dazu riet, das Dorf Powodowo in Lehfelde umzubenennen. Sofern diese Aussage stimmt, muß dieser Rat bereits zu Kochs Zeit als Landarzt in Rakwitz (Rakoniewice) erfolgt sein. Bei der Volkszählung von 1871 wird das Dorf bereits „Lehfelde“ genannt und Koch wurde erst im Jahr 1872 Kreisarzt.

Das Rittergut Lehfelde mit seinem Vorwerk Groß Nelke hatte 1902, wie bereits 1870, eine Größe von 1.294 ha, davon 607 ha Äcker, 91 ha Wiesen, 35 ha Weiden und 378 ha Wald, die Wege und das Unland nahmen 30 ha in Anspruch. Zum Gut gehörte eine Dampfbrennerei.

Die Familie scheint bereits mit dem Angebot der Nobilitierung bzw. der Umbenennung des Dorfes zum evangelischen Glauben konvertiert zu sein. Nachfolger seines Vaters in der Gutswirtschaft wurde Dr. Gustav Lehfeldt (1843-1935). Trotz seines Studiums wandte er sich der Gutswirtschaft zu, die er seit 1879 betrieb. Im Jahr 1901 verließ er mit seiner Frau Elise

Kempner (1844-1935) Lehfelde und lebte seither in Borkau. Die Verwaltung des Gutes Lehfelde übertrug er seinem Sohn Ernst Lehfeldt.

Im Jahr 1919 wurde der Kreis Bomst bis Kopnitz (Kopanica) polnisch und Lehfelde erhielt seinen alten polnischen Namen Powodowo zurück. Das Gut blieb aber bis 1945 in deutschem Besitz. Schon früh mußte der Sohn und designierte Erbe, Dr. Dietrich Lehfeldt (1903-1962), die Gutswirtschaft übernehmen, denn seine Mutter Eveline geb. Buchwald (1876-1929) starb früh. Der Druck auf Deutsche in Polen war groß, so daß er sich mit seiner jungen Familie um das Gut kümmern mußte.
Dr. Lehfeldt war seit 1932 mit der Reichsdeutschen, Walburg v. Schönberg (1912-2005), verheiratet. Ihr Vater, Karl v. Schönberg (1872-1914), fiel 1914 in der Schlacht vor den Falklandinseln als Kommandant des Kleinen Kreuzers „Nürnberg“. Durch ihre Familie hatte sie enge Kontakte zu verschiedenen Adelsfamilien, die später zum deutschen Widerstand gegen Hitler gerechnet wurden, und dank ihres deutschen Passes konnte sie auch die polnisch-deutsche Grenze überschreiten.

Als 1939 Polen durch das Dritte Reich erobert wurde, kam auch der Kreis Wollstein unter die Herrschaft der Nationalsozialisten. Auch für die Familie Lehfeldt begann eine schwere Zeit, da die Vorfahren jüdischer Herkunft waren, zudem stand die Gutsherrin in Kontakten, die bereits der Gestapo und dem Sicherheitsdienst (SD) verdächtig vorkamen. Aus diesem Grunde wurde auch Powodowo nicht wieder zu Lehfelde umbenannt, sondern zu „Niederkiefern“ arisiert. Dr. Lehfeldt ging zum Militär, um auf diese Weise aus dem Fokus der Geheimdienste zu kommen. Walburg Lehfeldt bewirtschaftete das Gut mit ihren deutschen wie auch der polnischen Mitarbeiter weiter. Zusätzlich mußte sie sich auch um ihre drei Kinder kümmern.

Im Januar 1945 mußte die Familie fliehen. Frau Lehfeldt kehrte im August 1945 als polnische Bauersfrau verkleidet, noch einmal zu ihrem geliebten Gut zurück. Lehfelde ließ sie nie mehr los.
Nachdem die Familie 1950 die DDR verlassen hatte, lebte sie in Bremen und schrieb zwei autobiographische Bücher. Das eine über ihre Zeit in Powodowo: „Gut Lehfelde. Eine deutsche Geschichte 1932-1950“, das in mehreren Auflagen erschien. Nach der Wende war das Interesse auch in Polen so groß, daß Pastor Dr. Dr. Mirosław Danys dieses Buch ins Polnische übersetzte. 1997 erschien es unter dem Titel „Majątek Lehfelde, Wydawnictwo Naukowe Semper“. Das Vorwort für die letzte deutsche Ausgabe schrieb der spätere polnische Außenminister Władysław Bartoszewski und der polnische Schriftsteller Andrzej Szcypior das für die polnische Ausgabe.
Auch die deutsche Bevölkerung, die in Powodowo nur in geringerem Maß vorhanden war, mußte 1945 fliehen und konnte nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren.

Das Dorf Powodowo war seit jeher klein. Bei der Steuererhebung des Jahres 1579 werden hier 4 Hufenbauern, 2 Gärtner und 1 Inlieger genannt. Als die Preußen ihren neuen Besitz im Jahr 1797 erfaßten, wird Powodowo aufgeführt, aber ohne eine Angabe der hier vorhandenen Rauchfänge. In der Erfassung von 1821 wird es als adeliges Dorf geführt, zu dessen Gutsherrschaft auch das Dorf Groß Nelke (Niałek Wielki) gehörte. Powodowo mit 21 Feuerstellen und 162 Bewohnern und Gr. Nelke mit 27 Feuerstellen und 223 Bewohnern.

1845 zählte man in Powodowo 20 Wohngebäude und 175 Einwohnern, davon 74 katholisch. Zudem war inzwischen eine Kolonie mit 3 Häusern gegründet worden, mit 21 Einwohnern, von denen nur 4 katholisch waren. Erneut gehörte der Ort Groß Nelke zur Gutsherrschaft.

1871 gab es im Dorf Lehfelde 5 Wohnhäuser mit 35 Einwohnern, davon 10 katholisch. Der Gutsbezirk war wesentlich größer, zu ihm gehörte das Gut mit 31 Wohnhäusern, in denen

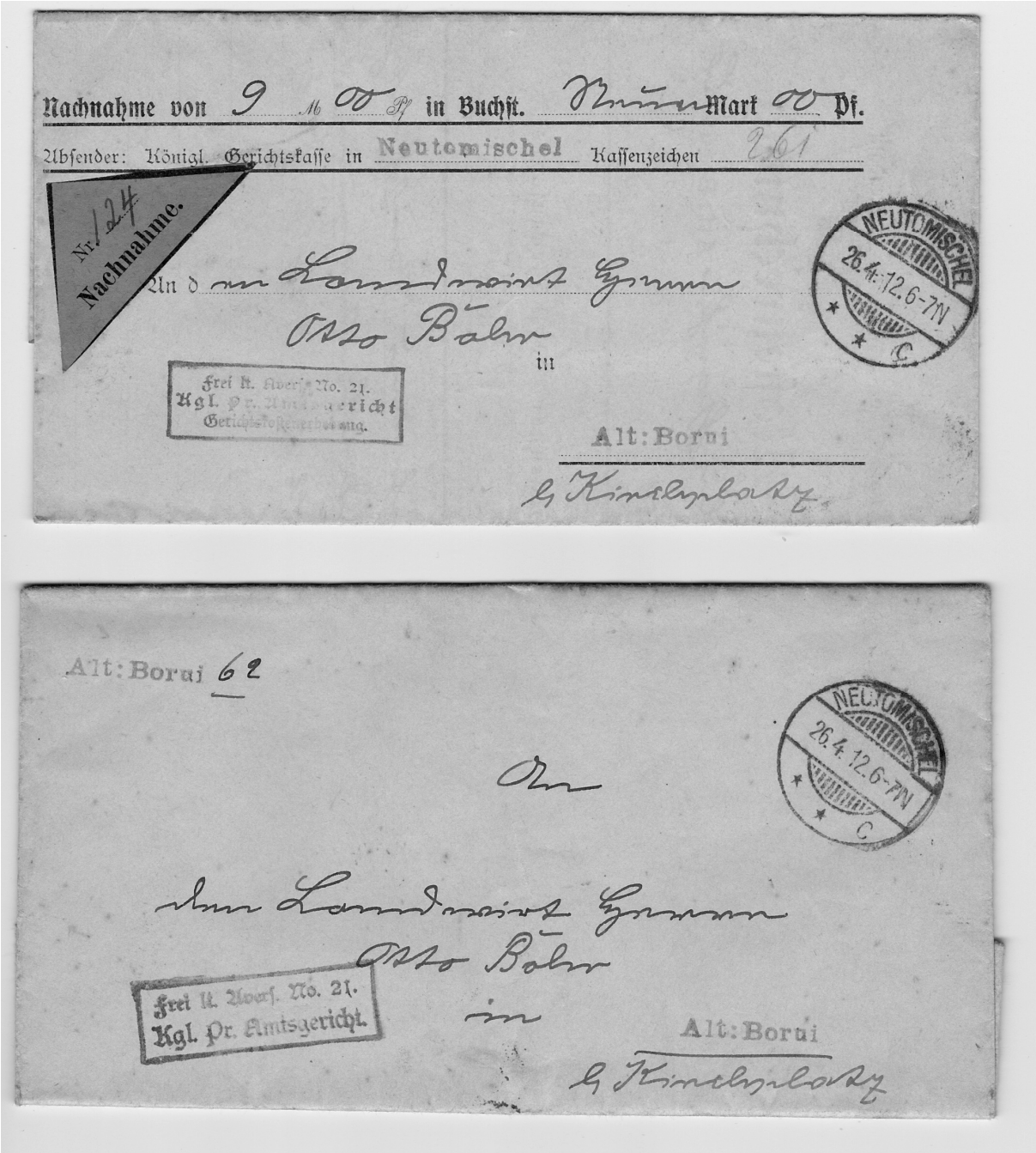
insgesamt 321 Menschen lebten (davon 193 Katholiken). Darin enthalten das Vorwerk Groß Nelke mit 10 Häusern und 111 Einwohnern.
Bei der Volkszählung von 1.12.1885 wurde noch eine Landgemeinde aufgeführt, am 2.12.1895 nicht mehr. Vermutlich wurde sie anläßlich der Verwaltungsreform von 1887 aufgehoben.
1905 war das Dorf Lehfelde aufgelöst und es existierte nur noch ein Gutsbezirk Lehfelde mit fünf Wohnplätzen: ein Chausseehaus (Kupke ?) mit 1 Gebäude und 9 Einwohnern; eine Eisenbahnhaltestelle mit 1 Haus und 5 Einwohnern; das Vorwerk Groß Nelke mit 9 Häusern und 122 Bewohnern; eine Schneidemühle mit 1 Haus und 1 Bewohner. Zudem das gesamte Dominium (Gut) mit 31 Häusern und 417 Einwohnern, von denen 132 deutsche Evangelische waren, 14 deutsche Katholiken und 271 polnische Katholiken.

Nachtrag: Ab 1940 war Horzetzkiy der letzte Gutsverwalter der Familie Lehfeldt in Lehfelde. Die Tochter übernahm das Gutssekretariat. 1945 gingen die Familien Lehfeldt und Horzetzki auf die Flucht.
Auch Irene Krüger geb. Kupke aus Mühlental (Uelzen/Adendorf) hatte familiäre Wurzeln in Lehfelde - der Vater stammte von dort.
Im Gutspark steht heute die Landwirtschaftsschule mit Internat und auf dem Gutsgelände ist eine Ausbildungswerkstatt für Handwerker zur Instandsetzung von Kleinflugzeugen (einmotorige) mit eigener Landebahn eingerichtet. Der vor Jahren im Gutshaus betriebene Kindergarten ist geschlossen wie auch der bäuerliche Lehrgarten auf dem Gutsgelände. H.E.

Bild: Im Gutshaus wurden nach dem 1. WK auch Freizeiten für die deutsche Minderheit veranstaltet. Auch Weiterbildungsmaßnahmen für junge Menschen vom Lande wurden durchgeführt. Der Fotograph Laskowski aus Wolsztyn hat dieses Bild gefertigt – also vor 1939.

Die Renovierung der Ev. Kirche in Wollstein hat begonnen. Ein Kirchenfenster wurde unter denkmalpflegerischen Bedingungen gebaut und ist teurer (über 7.000 €) als der Kostenanschlag gewesen ist. Das Fenster wurde ausgebaut, die kleinen Glasscheiben von 1832 ausgebaut, schadhaftes Holz im Rahmen und in den Sprossen entfernt und erneuert. Die alte Farbe wurde vom Holz entfernt, neue aufgetragen und die alten Glasscheiben wieder eingesetzt, Beschädigte Scheiben ausgetauscht und das Fenster wieder eingesetzt.
Es ist fast alles Handarbeit. Und das kostet auch in Polen seinen Preis.
Wir haben unsere Spende für ein Fenster auf 6.000 € gedeckelt. Uns fehlen noch 700 €.
Es wäre schön, wenn wir diese Summe noch zusammenbekommen.

Liebe Heimatfreunde, bitte schreiben Sie Ihren Wohnort auf den Überweisungsträger. Sie ersparen uns viel Arbeit, wenn wir die Spendenliste erstellen. DANKE!



Amtliche Briefumschläge an den Landwirt Otto Bohr in Alt-Borui, später zu Kirchplatz